

## AKTUELLES INTERVIEW

# In den Träumen fahren Solarschiffe

Alexandra Nawroth ist seit einem Jahr Umweltbeauftragte des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee

**Chiemsee** – Alexandra Nawroth ist seit einem Jahr die Umweltbeauftragte des Abwasser- und Umweltverbandes (AUV) Chiemsee. Eine Reihe von Projekten wie den Ausbau des Chiemsee-Rundweges hat sie von ihrer Vorgängerin übernommen und in ihren ersten zwölf Monaten beim AUV weiter vorangetrieben. Viele Ideen für neue Vorhaben hat Nawroth, unter anderem möchte sie ein Umweltkonzept mit den Anrainern und Behörden entwickeln, damit kein Dünger in den See fließt. Auch Träume hat sie – bis hin zu Solarschiffen am Chiemsee.

■ *Tag für Tag beschäftigen Sie sich mit dem wunderbaren Chiemsee und allem, was drum herum so steht und fließt. Was fällt Ihnen auf?*

Die herrliche Natur und Landschaft könnte noch schöner sein, wenn sie nicht durch Abgase und Lärm an manchen Orten getrübt wäre. Eine Lösung sehe ich in neuen Umwelttechniken und umweltfreundlichen Verhaltensweisen. Als Beispiel nenne ich den Umstieg auf sonnen gespeiste E-Mobilität im Verkehr, damit meine ich alles, was auf Straße, Schiene und Wasser fährt. Wenn wir uns auf nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen einlassen, gewinnen alle: Ein-

heimische, Urlaubsgäste und die Natur.

■ *Und was meint die Gewässerkundlerin, die Sie spätestens sind, seitdem Sie Ihr Studium zur Ökologin mit einer Diplomarbeit über eben diese Thematik abgeschlossen haben?*

Meine Diplomarbeit habe ich über leicht abbaubare Wasch- und Reinigungsmittel aus nachwachsenden Rohstoffen verfasst. Wasserreinhaltung hat mich schon immer interessiert; deshalb bin ich froh, dass die Ringkanalisation und die geregelte Entsorgung auf den Schiffen den Chiemsee vor menschlichen Abwässern schützen. Schaumbildung und Braunfärbung des Wassers, die zeitweise in manchen Buchten auftreten, können verschiedene Gründe haben. Ich wünsche mir, mit den Anrainern und zuständigen Behörden ein Umweltkonzept zu erarbeiten, damit keine Wirtschaftsdünger in den Chiemsee gelangen. Das Schutzkonzept für den Bodensee hat für mich dabei Vorbildcharakter.

■ *Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, die im AUV zusammengeschlossen sind?*

Es macht mir große Freude, mit den Bürgermeistern, den



**Alexandra Nawroth**, Umweltbeauftragte des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee, hat viele Pläne. Unter anderem will sie ein Konzept ausarbeiten, damit kein Dünger in den Chiemsee fließt. FOTO RE

Rathausleitern und deren Mitarbeitern zusammenzuwirken, um die Herausforderungen gemeinsam zu meistern, die wir im Bereich Umwelt zu lösen haben. Aus menschlicher Sicht ist es eine sehr schöne Zusammenarbeit: kooperativ, freundlich und konstruktiv. Und das ist wichtig, denn nur so können wir die Schwierigkeiten lösen, die sich durch unerwartete politische Entscheidungen auf Landes- oder Bundesebene und durch vorgege-

bene, oft aufwendige Verwaltungsprozesse ergeben.

■ *Lassen Sie uns über laufende Projekte des Verbandes sprechen. Sind Sie im Rahmen des Ausbaus des Chiemseerund- und -radweges vorangekommen?*

Ja, der Ausbau und die Qualitätssicherung des Chiemseerund- und -radweges nehmen einen großen Teil meiner Zeit in Anspruch. Nicht nur neue Maßnahmen gehören dazu, wie zum Beispiel der aktuelle Bau des Kreisverkehrs am Malerwinkel mit zugehörigem Radweg und das Finden neuer Lösungen für die Wegeführung in Prien gemeinsam mit dem Bauamt Prien. Zu meinen Aufgaben zählt auch die Instandhaltung des Rund- und Radweges zum Beispiel durch Gewährleistungsabnahmen der Bautätigkeiten vergangener Jahre oder die Optimierung der Radwegebeschilderung.

■ *Welche nächsten Schritte unternehmen Sie in dieser Angelegenheit?*

Mein Ziel ist es, die ursprünglich geplanten Maßnahmen so weit wie möglich umzusetzen wie zum Beispiel den Bau des Buswendeplatzes in Grabenstätt. Um die nächsten Schritte unternehmen zu können, müssen zunächst die erforderlichen

Grundstücke von den einzelnen Gemeinden erworben werden. Dies gestaltet sich nicht immer einfach und verhindert so manches Vorhaben.

■ *Welche weiteren Projekte schieben Sie zurzeit besonders an?*

Meine Teilzeitstelle als Umweltbeauftragte umfasst ein breites Aufgabengebiet mit zahlreichen Projekten im Bereich umweltfreundlicher Verkehr, sanfter Tourismus, nachhaltige Energie, Umweltbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation. Ein Beispiel ist die wiederkehrende Chiemseekonferenz, die sich im Jahr 2016 dem Thema Elektromobilität widmete.

Die von meiner Vorgängerin eingeführten Projekte sind weiterzuführen und weiterzuentwickeln: So ist dieses Jahr zum Beispiel das Jubiläumsfest der Chiemseeringlinie zu organisieren, die im August ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Der Bürgerbus Chiemsee braucht ein neues Fahrzeug und soll durch einen E-Bus ersetzt werden. Auch die Umweltbildungsmaßnahmen am Chiemsee sind laufend zu betreuen und zu bewerben. Einen Großteil meiner Arbeit widme ich der Einführung der E-Mobilität in der Chiemseeregion. In

Zusammenarbeit mit Fachspezialisten und der Projektgruppe „Landmobile“ des Amtes für ländliche Entwicklung treibe ich zum Beispiel den Aufbau und die Erweiterung des Ladesäulennetzes voran und unterstütze dabei die Gemeinden und ansässige Unternehmen. Ein weiteres Projekt ist die Errichtung von Naturerlebnissplätzen rund um den Chiemsee.

■ *Was ist Ihnen bisher noch nicht gelungen?*

Für sieben Chiemseegemeinden war geplant, im Rahmen der Interreg-Euregio ein E-Car-Sharing-Fahrzeug inklusive Ladesäulen anzuschaffen, das allen Bürgern zur Verfügung stehen sollte. Da dieses länderübergreifende Projekt auf Bundesebene gestrichen wurde, ist es nun mein Ziel, das erarbeitete Konzept und Know-how ohne staatliche Förderung mit Hilfe von „Landmobile“ und Sponsoren in den Gemeinden zu verwirklichen.

■ *Und von was träumen Sie?*

Von Solarschiffen am Chiemsee und einem solarbetriebenen Zubringer vom Bahnhof Prien zum Hafen, der abgasfrei und leise das E-Mobilitätskonzept am Chiemsee ab rundet.

Interview: Gernot Pültz